

Die Perle „Leben“

Weshalb wähle ich gerade diese Zitate als „besonders wahr“ aus? Doch wohl, weil sie meiner eigenen Erfahrung nahekommen.

Wir sollten uns darin üben, unser ganz gewöhnliches Leben als ein Ritual zu verstehen, in dem sich das Göttliche selbst feiert ... Wir werden dann verstehen, was Jesus meinte, als er uns riet, Vertrauen in das Leben zu haben so wie die Vögel im Himmel und die Lilien auf dem Feld. In diesem Urgrund, der unsere wahre Heimat ist, sind wir geborgen. Ihm können wir uns vertrauensvoll anheimgeben. Willigis Jäger

Ich habe gemordet, gestohlen, Dörfer in Brand gesteckt, Frauen vergewaltigt, ganze Familien ausgerottet ... Nur weil es Bulgaren und Türken waren. Du gemeiner Halunke, du Mistvieh, schimpfe ich mich oft selber. Heute sage ich: Der ist ein guter, jener ein schlechter Mensch. Ob Bulgare oder Türke, ist nebensächlich, aber ob er gut oder böse, das ist die Frage. Ja, ich glaube, je älter ich werde – beim Brot, das ich esse – ich sollte auch noch das Fragen lassen. Ob gut oder schlecht – ich beklage sie alle. Es kann mir durch Mark und Bein fahren, wenn ich nur einen Menschen ansehe, auch wenn ich tue, als ob ich mir einen Dreck aus ihm mache. Ich sage mir: Auch dieses arme Luder isst, trinkt, liebt und hat Angst. Auch er muss eines Tages antreten und liegt steif und still unter der Erde, und die Würmer fressen ihn auf. Armer Schlucker! Wir sind alle Brüder! Und Fraß für die Würmer. Nikos Kazantzakis, Alexis Sorbas



*Du musst das Leben nicht verstehen,
dann wird es werden wie ein Fest.
Und lass dir jeden Tag geschehen,
so wie ein Kind im Weitergehen
von jedem Wehen
sich viele Blüten schenken lässt.*

Rainer Maria Rilke



Unser Leben ist ein Vorgang, durch den sich Brot tatsächlich in Fleisch verwandelt, chemikalisch und ganz ohne Mystik. Materie wandert durch die Körper und nimmt für Bruchstücke von Zeit deren feste Identität an. Materie verwandelt sich und ist einmal Du, dann wieder ich, dann wieder Erde. In dieser Sichtweise ist die Unendlichkeit hier, in jedem Augenblick. Sie strömt durch uns hindurch. Andreas Weber, Alles fühlt



Das gewöhnliche Leben ist nicht sicher! Und das gewöhnliche Leben liefert uns von einem bestimmten Punkt an auch nicht mehr genügend Sinn: Wir müssen uns um Selbstverwirklichung bemühen, um spirituelles Wachstum, oder wir erfahren den Tod bei lebendigem Leibe. Charles Tart



Die Irrlichter, die unsere Fäulnis erzeugt, sind zumindest Licht in unserer Finsternis.

Fernando Pessoa



Das praktische Leben schien mir immer der unbequemste aller Selbstmorde zu sein.

Fernando Pessoa



Wer leidet, sucht sein Leiden anderen mitzuteilen – sei es durch Misshandlungen, sei es dadurch, dass er ihr Mitleid hervorruft –, um es so zu vermindern, und derart vermindert er es in der Tat. Wer ganz unten ist, wen niemand bedauert, wer über niemanden Gewalt hat, den er misshandeln könnte, (wenn er weder ein Kind hat noch irgendein Wesen, das ihn liebt), bei dem bleibt das Leiden in ihm und vergiftet ihn. Das ist unentrinnbar wie die Schwerkraft. Wie kann man sich davon freimachen? Wie befreit man sich von dem, was wie die Schwerkraft ist?

Simone Weil, Schwerkraft und Gnade



Auf dem Maskenball, der unser Leben ist, genügt uns die gefällige Maskerade, denn nur sie zählt auf diesem Ball. Wir sind Sklaven von Licht und Farbe, wir bewegen uns im Tanz wie in der Wahrheit, und wir spüren nicht einmal – es sei denn, wir stehen allein da und tanzen nicht – die eisige Kälte der hohen äußeren Nacht, des sterblichen Körpers unter den Lumpen, die ihn überleben, all dessen, was wir, allein mit uns, für unser eigentliches Wesen halten und das letztlich nicht mehr ist als eine innere Parodie unseres für wahr erachteten Ichs.

Fernando Pessoa



Die böse Tat, die selbst getan, selbst erzeugt, die selbst gewirkt, zermalmt den einsichtslosen Mann wie Diamant den Edelstein.

Dhammapada